Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 3 (1911)

Heft: 18

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Baupraris.

(Sin neuer Fensterladenbeschlag.

Ein wirklich praktischer und in jeder hinsicht zuverlässig funktionierender Ladenbeschlag durfte für jeden Baumeister eine wilksommene Erscheinung sein. Die Firma Joh. Ferd. Langrötger in Nürnberg bringt einen Ladenbeschlag auf den Markt, der die dis heute zur Verwendung gelangenden Beschläge insolge seiner zwecknäßigen Konstruktion in den Schatten stellt.

Die Erfindung weist gegenüber anderen, alteren Systemen eine Reihe von Borzugen auf. Da ber komplette Beschlag lediglich aus zwei Banbern mit Kloben besteht, fallen die Turkenkopfe, Bindfallen, Riegel, Retten und Stellftangen weg. Dadurch wird das Anschlagen sehr vereinfacht und erfordert einen viel geringeren

Der sinnreiche Mechanismus bes Labenbeschlages gestattet ein Einstellen des Ladens in drei verschiedenen Lagen, geschlossen, halb offen und gang offen, nur mit Silfe eines Sandgriffs. Gin= mal eingestellt, vermag ber Laden bem Winde standzuhalten; ein Ausheben aus den Angeln wird verunmöglicht. Fur hausbesiger bietet der Ladenbeschlag die denkbar größten Annehmlich-keiten; schon heute werden die Vorteile desselben von Baumeistern und Architekten anerkannt.

Ist es nun schon eine Beruhigung, den Laden gegen Windsidse gesichert zu wissen, so fallen die dei den alten Beschlägen auftretenden lästigen Geräusche der Windsallen und Ketten weg. Das Oeffnen und Schließen der Laden, sowie das Stellen in jede Lage, kann selbst von Kindern bewerkstelligt werden. Anstitute Auftreten der Anstitute Auftreten der Anstitute auf Auftreten der Anstitute Auftreten der Auftreten

teitung zum Anschlagen, sowie jede erwünschte weitere Auskunft erteilt die eingangs erwähnte Firma gerne den Interessenten. Die Rückehr zu einer heimischen traditionellen Bauweise hat namentlich auf dem Lande die Verwendung von Fensterläden wieder wesentlich gefördert; der neue Ladenbeschlag verdient daher erhöhte Beachtung.

Meue Tur- und Fensterbeschläge. In modernen Bauten werden Turen und Fenster oft hell gestrichen, was zu einer vornehmen Raumwirkung nicht wenig beiträgt. Häusig, besonders in Miethäusern nimmt man von einem weißen Anstrich Abstand, weil die Türen und Fenster durch das Puten des Beschlags rasch beschmutt werden. Seit einiger Zeit hat man nun mit Ersolg versucht, die Metallbeschläge durch solche aus Büsselhorn zu ersetzen. Es gelang auch, das sogenannte Kunsthorn zu fahrizieren eine in der Farke dem das sogenannte Kunsthorn zu fabrizieren, eine in der Farbe dem horn ahnliche Masse, die das Ansertigen langer Schilder gestattet. Ein Abreiben mit einem Wollappen genugt, um die Druder

und Schilder stets sauber zu erhalten. In der Baubeschlägefabrik Grunert u. Lehmann in Leipzig werden die Tur- und Fensterbeschläge aus Buffelhorn und zwar nach ben Entwurfen hervorragender Architekten hergestellt. Diese Beschläge erfreuen sich bereits einer großen Beliebtheit und es beginnt das Borurteil zu schwinden, Metalls

beschläge seien haltbarer als solche aus horn.

Die Firma liefert zu ihren geschmadvollen horngarnituren auch eine gesehlich geschütte Druderverbindung "Blig", die ein

fauberes Einpaffen und Unschlagen gewährleiftet.

Um allen Unspruchen gerecht werden zu konnen, Fabrik Grunert und Lehmann horngarnituren in Berbindung mit Elfenbein, sowie in grauer, blauer, brauner und gruner Farbe her. Alle im innern Ausbau zur Verwendung kommenden Beschläge sind erhältlich wie Fenstergriffe, Turknöpfe, handhaben und Schiebeturmuscheln. Die Firma übersendet jedem Interese senten gerne ihren illustrierten Spezialkatalog.

Schweizerische Rundschau.

aden. Spitalbau.
Das neue Spitalgebäude ist nun nahezu vollendet und in kurzer Zeit bezugsfertig. Das Innere des Kranken-hauses ist mit dem modernsten Komfort ausgestattet; auch die hygienischen Sinrichtungen sind mit ganz besonderer Sorgfalt ausgestührt worden, so daß Baden ein Spital erhält, das dem Badeort alle Ehre machen wird.

Pafel. Fund von Wandgemalden.

In einem alten Burgerhaus am Marktplat in Basel sind diesen Sommer ausgedehnte Wandmalereien jum Borschein gekommen. Sie schmudten ehedem die Wande eines Zimmers im zweiten Stod und find durch bas Entfernen

der Tapeten entdedt worden. Es fanden fich Jagdbarftellungen und Spruche vor; ber verhaltnismäßig gute Buftand ber Malereien erlaubte die photographische Aufnahme derfelben, die nebst ein= gehender Beschreibung von Kennern vorgenommen murbe.

Pern. Eidgenössisches Verwaltungsgebäude.

Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung für den Bau eines zur Unterbringung einzelner Abteilungen der eidgenössischen Jentralverwaltung bestimmten Gebaudes einen Kredit von 935 000 Fr.

Dieses neue Verwaltungsgebaude kommt auf den Bauplat zu stehen, der an den Neubau der Nationalbank grenzt. Beim Wett: bewerb für die lettere hatten die Bewerber bereits mit der späteren Errichtung des Verwaltungsgebäudes zu rechnen, dessen Hauptsassaten an die Inselgasse und die Amthausgasse zu stehen kommen sollen.

Wenn der erforderliche Rredit in der herbstfession bewilligt werden sollte, wird noch in diesem Jahre mit dem Abbruch der alten Gebäude begonnen werden, so daß die Inangriffnahme des Neubaus im Frühjahr 1912 erfolgen könnte.

mern. Spitalneubau.

Die Stadt Bern plant die Erstellung eines neuen Ge-meindespitals mit Absonderungshaus auf dem der Ge-meinde gehörenden Areal an der Tiefenaustraße.

jel. Protestantische Kirche.

Die reizvolle alte Kirche in Biel, die gegenwartig unter der Leitung von Architett Prof. Propper einer grund: lichen Renovation unterworfen wird, birgt noch manches historische Runftwerk, bas bis heute unter einer Schicht Weigput verborgen lag. Go wurden vor furgem durch Ablofen des Puges intereffante und wertvolle Bandgemalbe ju Tage geforbert, die, wenig beschädigt, nur einer unwesentlichen Auffrischung bedurfen, um wie fruher das altertumliche Gotteshaus ju ichmuden.

Rrugg. Gaswerk.

Die Ortsgemeinde Brugg hat den Bau eines neuen Gaswerkes beschlossen. Die Gasbehalter liefert und erzstellt die Firma Wartmann Vallette u. Sie. in Brugg; während die Defen und übrigen Apparate durch die Firma Pintsch u. Cie. ausgeführt werden. Boraussichtlich fann bie Gasabgabe bereits Ende Diefes Jahres erfolgen.

🖚 irchberg. Rafereigebaude.

In letter Beit murben im Kanton Bern eine Angahl gehoben zu werden.

Iten. Pfarrhaus.

Die reformierte Kirchgemeinde in Olten beschloß ben Bau eines neuen Pfarrhauses und hat mit der Bearbeitung der Plane und Bauleitung Architekt Adolf Spring in Olten betraut. Der Neubau soll diesen herbst noch unter Dach gebracht werben.

Pházůns. Hotelbau.

Thazuns. Hotelbuu. In Mazuns wird in nachster Zeit ein Hotel-Kurhaus nach den Planen und unter Leitung der Architekten Affel-tranger & Felber in Zurich erbaut. Aehnlich wie bei der Margna in St. Moris kommt der Bundner Baustil bei diesem

t. Gallen. Geschäftshausneubau.

Aus einem engeren Wettbewerb, den die Firma Klauber & Cie., Stidereifabrik, ausgeschrieben hatte, um geeignete Entwurfe für einen Geschäftshausneubau zu gewinnen, wurde der Entwurf des Architekten (B. S. A.) Alf red Cuttat gewählt, welch letterem nun auch die Ausführung übertragen morben ift.

at. Gallen. Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein.

Die 44. Tagung bieser Gesellschaft war von etwa 250 Teil-nehmern besucht, unter benen sich bie Bertreter ber Behörben, sowie Abgeordnete auslandischer verwandter Bereine befanden. Am 26. August fand die Oelegiertenversammlung statt. Die Hauptversammlung vom 27. August, unter dem Vorsis von Ingenieur Dick aus St. Gallen, bestimmte als nächsten Versammlungsort Lausanne. An Stelle des zurücktretenden Zentralpräsidenten Oberst Naville wähste die Versammlung Direktor Peter von den gurcherischen Wasserwerken, sowie Direktor huber aus Frauenfeld als neues Borstandsmitglied. Oberst Naville und Ingenieur Dr. Mofer wurden zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt, Die Settion Thurgau murde neu in den Berband aufgenommen.

Die Ausstellung st. gallischer Bauten und Projette die in einer großen Anzahl von Planen und Modellen bestand, fand allgemeines Interesse. Ein Referat von Stadtrat Kilchen mann über die Bodensee-Toggenburgbahn, bereitete die Teilnehmer auf die am folgenden Tage in Aussicht genommene Besichtigung diese Berkes vor. Nach dem Bankett entfuhrte die Trogenerbahn die

Festteilnehmer zu einem lohnenden Aussstug nach Bogelinsegg. Eine verhaltnismäßig kleine Anzahl Teilnehmer fand sich am 28. August zur Besichtigung der neuen Bodenseebahn ein, die viel Interessantes bot.

St. Immer. Chriftkatholische Rirche.

Der langjährige Kirchenstreit zwischen der romische katho-lischen und der christatholischen Kirche ist nun derart entschieden worden, daß die letztere der erstern die bestehende Kirche gegen eine entsprechende Entschädigung abgetreten hat, sutche gegen eine entspreizende Entspubligung abgerteten hat, wodurch sie in den Stand gestellt ist, ein eigenes Gotteshaus zu erbauen. Diese neue Kirche wird nach den Planen und unter Leitung der Architekten Bosset und Bucche in St. Immer ausgeführt und ist bereits im Bau begriffen.

Der Bericht über staatliche Denkmalfürsorge im Tessin gibt Rechenschaft über ben gegenwartigen Stand bes Denkmalinventars, über bie graphischen Aufnahmen ber Monumente, die Erhaltung historischer Bauten, die Ausgrabungen, Musen und über verschiedene Punkte bes weitläufigen Programms der Kommission.

Die Bestrebungen des Kantons Tessin auf diesem Gebiete durften auch für andere Kantone vorbildlich sein und spätere Generationen murden jeder Behörde Dank wissen, die wie die Teffiner den hiftorischen Denkmalern und Dokumenten eine der artig eingehende Behandlung und Furforge gewährt.

hurich-Neumunster. Kirchgemeindehaus.

(Baukunst 1911, S. 116.) Am 27. August wurde das neue Kirchgemeindehaus an der Sollikerstraße, das nach den Planen und unter Leitung der Architekten (B. S. A.) Gebr. Pfister in Zurich erbaut worden ist, feierlich eröffnet. Mitsamt dem Landerwerb besaufen sich die Baukosten auf rund Fr. 300 000.

Juoz. Neues Kurhaus. In Buog wird ber Bau eines etwa 100 Betten enthaltenden modernen Kurhauses geplant, das den Namen "Raftell" tragen foll.

Literatur.

Kinweihung des Zelglischulhauses in Aarau. Festschrift, herausgegeben anläßlich der Einweihung. Bon Martha Reinmann.

Die hubich ausgestattete Schrift enthalt einen interessanten historischen Rudblid über die alten Schulhauser Aaraus. Ein besonderes Kapitel ift der Baugeschichte des neuen, von den Berner Architetten Bracher und Widmer erbauten Schulhauses im Belgli, sowie einer eingehenden Beschreibung deffelben, er= lautert durch Wiedergabe des Grundriffes und einer Angahl wohlgelungener Aufnahmen der neuen Baugruppe. Unter den beigegebenen Tafeln finden fich noch einige reizvolle Anfichten ber alteften Schulen der Stadt Aarau. Carbige Raumkunft.

120 Entwurfe moderner Kunstler. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Dr. E. H. Baer. Preis in solidem Leinenband 25 Mark. Julius Hoffmanns Verlag, Stuttgart.

Die Raumstimmung ift unzweifelhaft eine ber wichtigsten Grundbedingungen eines gludlichen, harmonischen Wohnens; sie lagt fich außer durch Form und Beleuchtung wesentlich durch das Farbengewand beeinfluffen, das die raumumschließenden Elemente erhalten. Aber mahrend sich hervorragende Kunftler mit Fleiß und Erfolg bamit beschäftigen, immer vollfommenere und zwed-entsprechendere Formen fur Raum und Mobel zu erfinnen, und auch die Frage nach der zwedmäßigsten Bufuhr naturlichen wie funftlichen Lichts von Architekten bereits bei der formalen Durchbildung des hauses beantwortet zu werden pflegt, bleibt die harmonische farbige Ausstattung der Raume zumeist Laien, dem

narmonische farvige Ausstatrung der Kaume zumeist Laten, dem zukunftigen Bewohner und seiner Dekorateuren, überlassen. Si ist merkwürdig, daß troß der eminenten Wichtigkeit des Problems eine planmäßige Entwicklung und Schulung des menschlichen Farbenempfindens nur selten geboten wird und daß auch in der gesamten technischen Literatur dis jetzt kein Werkerssilierte, das einigermaßen übersichtlich eine wohlabgestimmte Farbengebung unserer Wohntaume nach neuzeitlichen Gesichtspunkten erläuterte. Diesem Bedarf möchte das vorliegende Buch puntten erlauterte. Vielem Bedarf mochte das vorliegende Buch entgegenkommen; es enthält in sorgsältiger farbiger Wiedergabe 120 Arbeiten der hervorragensten deutschen und englischen Raum künstler, die den zum Teil vergriffenen älteren Jahrgängen der Zeitschrift "Moderne Bauformen" entnommen und in wohlüberlegter Auswahl zusammengestellt und gruppiert wurden. Eine kurze zusammenfassende Einführung macht auf die Prinzipien aufmerksam, die dei der farbigen Raumausstattung zu berücksichtien sind wenn gedorft reliese her wennenische Kasamtwirkungen sichtigen sind, wenn anders ruhige harmonische Gesamtwirkungen erreicht werden follen.

Die Neuheit und Bichtigkeit des hier zum ersten Male in geschlossener Darstellung behandelten Themas, die glanzende lucken: lose Reihe ber Innenkunstler bes letten Jahrzehnts, die mit nur bedeutenden Arbeiten vertreten sind, die gediegene Ausstattung und endlich der überraschend niedrige Preis machen das Buch zu

einem Ereignis.

Es wird anregend und belehrend dem Kunffler, dem hand: werter, aber auch dem Laien behulflich fein, Wohnungen farbig wohl abgestimmt auszustatten und dadurch kräftig mitarbeiten an einer Gesundung unserer Unschauungen über Wohnungstunft, die als Grundlage wirklicher Wohnkultur durchaus notig ift.

Wettbewerbe.

Bern. Welttelegraphendenkmal. (Baukunst 1910, S. 256, 268, 296, 344, 371; 1911, S. 239.) Zu diesem Wettbewert sind nicht weniger als 105 Entwürfe eingeliefert worden. Die unverhältnismäßig große Beteiligung befremdet einigermaßen angesichts der Tatsache, daß von den seinerzeit eingereichten Protesten gegen den ersten Juryentscheid von der maßgebenden Behörde keine Notiz genommen worden ist. Die gleiche Jury, deren summarisches Urteil so scharf angegriffen wurde, amtet auch beim zweiten Wettbewertd.
Die Ausstellung der Modelle findet in der städtischen Reitzschule in Bern statt, und dauert vom Mittwoch. den 6. bis

Sie Ausstellung der Mobelle inder in der stabilitäten Keitschule in Bern statt, und dauert vom Mittwoch, den 6. bis Samstag den 30. September. Dieselbe ist dem Publikum an Wochentagen von 9—11 und 2—6, an Sonntagen von 10-12 und 2-5 geöffnet. Am eidgenössischen Bettag bleibt sie ges

schlossen.

durich. Ueberbauung des Waidareals.

Der Stadtrat von Burich eroffnet unter schweizerischen und in der Schweiz anfaffigen Architetten einen Wettbewerb gur Er-

in der Schweiz ansassiger urchttetten einen Wettbewerd zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan des Waidareals. Das Preisgericht ist wie folgt zusammengesett: Stadtrat Dr. Kloeti als Vorsissender, Prof. Theod. Fis der, Architekt in München, Stadtbaumeister Fr. Fißler in Zürich, Professor. G. Gull in Zürich, Oberingenieur Dr. A. Moser in Zürich, Prof. A. Nittmeyer, Architekt (B. S. A.) in Winterthur und Stadtingenieur Wenner in Zürich. Kür die Prämierung der drei die vier besten Arbeiten stehen 10000 Kr. zur Verkügung, die unter allen Unständen zur Ver-

Nur die Prünkerung der die die die dere allen Unständen zur Berzeielung gelangen. Als Einlieferungstermin der Entwürfe ift der 31. Januar 1912 festgesetzt worden. Die Unterlagen werden jedem Interessenten auf vorherige Anfrage und gegen hinterlage von 20 Fr. von der Kanzlei des Tiefdauamtes zugestellt. Nach Ablieferung ber Entwurfe mird jener Betrag guruderftattet.

Dieses heft enthalt an Stelle der üblichen Runftdrucktafel zwolf, anstatt acht Illustrationen.